

Auch sechste Auflage ein Erfolg

VERANSTALTUNG Bei Dreikönigssingen überzeugten die Mitwirkenden wieder.

MAXHÜTTE-HAIDHOF. Der Dreikönigstag zählt zu den Hochfesten der katholischen Kirche, es ist Höhe- und Endpunkt der weihnachtlichen Festzeit wie Pfarrer Peter Häusler erläuterte, als er zu abendlicher Stunde in der Stadtpfarrkirche St. Barbara Gäste wie Protagonisten des sechsten „Maxhütter Dreikönigssingens“ begrüßte.

Eine treffende Einleitung für das Kommende, das gestaltet wurde von einer Bläsergruppe der Jugendblaskapelle der FFW Leonberg, den „Schönseer Moidl'n“, dem Sängerbund Maxhütte und der „Maxhütter Stub'n Musi“, deren Kopf Eckhardt Mierzwa zur Organisation der Veranstaltung beigebracht hatte. Der Auftakt lag in den Händen der Bläser, die gleich mit den ersten Takten von „The Rose“ zeigten, wie wunderbar Melodien in Blech und die Akustik eines Kirchenschiffes harmonieren. Das galt auch für den Gesang. Der Sängerbund bot akkuraten,



Die „Maxhütter Stub´n Musi“ spielte beim Dreikönigssingen.

Foto: Wanner

ja hervorragenden Gesang – einfach nur schön war es Liedern, wie „Die Heilige Nacht zu lauschen“.

Die „leisen Töne“ lagen in Händen, die Zither, Hackbrett, Gitarre oder Flöte spielen, in den Händen der Stubenmusikgruppen. Die weiteste Anreise hatte dabei das Damentrio aus Schönsee, das musikalisch „Griass enk God, ihr liab'n Leit“ sagte oder vom „Liacht in der dunklen Zeit“ sang. Wie feier-

lich Saitenklänge ohne Gesang wirken, zeigte die „Maxhütter Stub'n Musi“. Getragene Töne, wie bei „Aria“, das Leuchten des Christbaums, das Flackern der Kerzen an den Stirnseiten der Bänke sorgten noch einmal für weihnachtliche Feststimmung. Gegliedert wurde das Programm durch Beiträge von Steffi Schäfer, die in den Texten, die sie vorlas, verschiedenste Bezüge zum Dreikönigstag aufgriff. (bxb)